



Handelsblatt

für den
deutschen Gartenbau
und die mit ihm verwandten
Zweige.

No. 38.

Steglitz-Berlin, den 19. September 1903.

XVIII. Jahrgang.

Eigentum des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Organ des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen, herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes.

Das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau etc.“ erscheint am Sonnabend jeder Woche.

Abonnementspreis für Nicht-Verbandsmitglieder in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Jahrgang 8 M. 50 Pf., für das übrige Ausland 10 M. für Verbandsmitglieder kostenlos.

Verantwortlicher Redacteur: F. Jehs. Bookmann in Steglitz-Berlin.

Verlag: Verband der Handelsgärtner Deutschlands, eingetragen auf Seite 179, Band IV, des Genossenschaftsregister des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig.

Ausführliches Protokoll der XX. Hauptversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.

(Fortsetzung).

Zweiter Verhandlungstag.

Dienstag, den 4. August, vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Ich eröffne die Sitzung. Wir kommen zu Antrag 16.

Die Hauptversammlung wolle beschliessen, den auf der Braunschweiger Hauptversammlung gefassten Beschluss, den Inseratenteil des Handelsblattes an Instituts- und grössere Privatgärtnereien zu versenden, aufzuheben und die Expedition des Handelsblattes zu veranlassen, strengstens darauf zu achten, dass das Blatt nur an wirkliche Engroskunden (Samenhändler, Handelsgärtner, Baumschulen, Blumenhandlungen) versandt wird.

Ich bitte den Vertreter der Herren Antragsteller, den Antrag zu begründen.

C. Rotter-Erfurt: Meine Herren! Ich muss zunächst bedauern, dass die Verhandlung über diesen Punkt heute der Anfang unserer Arbeit sein soll zu einer Zeit, wo leider noch nicht alle Vertreter hier anwesend sind, von denen man immerhin erwarten darf, dass einige dafür, die meisten freilich dagegen sein werden. Ich habe gestern schon bedauert, meine Herren, wo wir nun einmal unter dem Zeichen der Ablehnung von Anträgen getagt haben, dass der Antrag nicht noch zum Schluss zur Verhandlung kam, und dass er heute den Anfang machen wird. Wenn das Resultat dieses Antrages zugunsten der Antragsteller fallen sollte, da müsste ein besonders guter Stern obwalten. Ich fürchte aber, dass das Gegenteil der Fall ist, und will nur wünschen, dass unsere weiteren Verhandlungen nicht auch unter dem Zeichen dieser ersten Verhandlung stehen.

Zur Begründung hätte ich eigentlich nichts weiter hinzuzufügen, denn die ist in der Tagesordnung ziemlich ausführlich gegeben. Nur hat mir die gestrige Verlesung des Protokolls der Inseraten Kommissionssitzung etwas verraten, was mich nötigt, wenigstens Einiges zur Aufklärung zu sagen, und das wäre: m. H., Man ist scheinbar in diesen Kreisen von der Ansicht ausgegangen, dass der Antrag von Erfurt nur im Interesse der Erfurter gestellt sei; Herr Kohlmannslehner hatte gestern die Liebenswürdigkeit, sogar nur von den grossen Erfurter Firmen zu sprechen. Da möchte ich Ihnen sagen: Das ist eine ganz falsche Ansicht, wenn man immer nur von grossen Erfurter Firmen spricht. Es gibt viel mehr kleine Erfurter Gärtner, als wie grosse, und die Erfurter, die gemeinschaftlich diesen Antrag eingebracht haben, sind keineswegs davon ausgegangen, hieretwas zur Abstimmung zu stellen, was ihre eigenen, sondern was die gesamten Interessen der Mitglieder des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands betrifft. Wir haben

so oft schon in der gestrigen Versammlung davon gesprochen, dass alle für einen und einer für alle eintreten sollen, und müssen uns frei von dem Gedanken halten, dass, wenn ein Antrag hier eingebracht wird von einem Mitgliede oder einer Gruppe, der betreffende Antragsteller nur von der Ansicht geleitet sei, sein persönliches Interesse sei vor allem auf dem Spiel.

Es ist aus dem Protokoll ersichtlich, dass Vorstand und Ausschuss sich auf den Standpunkt stellten, es sei ja auch Tatsache, dass die Erfurter Handelsgärtner ihre Kataloge an Privatleute schickten. Ja der Antrag besagt doch auch nichts weiter, als dass man das Handelsblatt nicht an solche schicken soll, die Detailkunden sind, nicht bloss der Erfurter, sondern der gesamten deutschen Handelsgärtner. Gewiss, die Erfurter verschicken auch ihre Kataloge, denn Raum für alle hat die Erde, aber von Erfurt wird ein Engros-Katalog, eine Engros-Offerte — und solche Engros-Offerten, meine ich, sind doch nur in unserem Handelsblatt enthalten — nie versandt an einen Kunden, von dem man annehmen darf, dass er ein Detailkäufer, der Käufer irgend eines Handelsgärtners sei. (Widerspruch.) Den Beweis will ich erbringen. Ich bin in der Lage, Ihnen hier den Nachweis zu führen, wie Erfurter Firmen darüber Kontrolle führen, dass ein Privatgärtner nicht die Preise berechnet bekommt, die Sie als Handelsgärtner berechnet bekommen, und dass sogar die Aufträge nicht ausgeführt werden, wenn die Kontrolle ergibt, dass der Mann nicht berechtigt ist, einen Engros-Preis zu verlangen. Ich könnte das an einer Anzahl von Beispielen nachweisen; indess, damit will ich Sie nicht langweilen; ich erkläre nur, niemals wird nachgewiesen werden können, dass ein Engros-Katalog an einen Detailkäufer versandt wird, und erkläre noch besonders, wenn ein Detailhändler nach einem Detail-Katalog der Erfurter kauft, dann bekommt er seine Prozente. Sie würden sich also in das eigene Fleisch schneiden, wenn Sie den Antrag ablehnen wollten. Meine Herren! Unter No. 28 ist ein Antrag eingebracht von der Gruppe Niederrhein: Die Hauptversammlung wolle beschliessen, dass der Verbandsvorstand auf die Inseratenblätter dahin einwirkt, dass der Versand derselben an Private unterbleibe, oder die Gruppen aufgefordert werden, ihren Einfluss bei den Redaktionen der betreffenden Blätter geltend zu machen. Das sagt wohl nichts anderes, als auch unser Antrag. Sie wollen also Stellung zu dem Antrage nehmen. Ich habe aber die Ueberzeugung, dass eine vorgefasste Meinung gegen den Antrag besteht, vielleicht nur weil er von Erfurt kommt. Ich gebe Ihnen aber noch einmal zu bedenken, dass es sich bei uns um die Engros-Offerten handelt; in dem Augenblicke, wo Sie rücksichtslos den Detailkäufern die Preise aus den Engroskatalogen zugänglich machen, dürfen Sie sich nicht wundern, wenn Sie Verluste an Ihren Engrosabnehmern erleiden.

Vorsitzender: Es haben sich so viele Herren zum Worte gemeldet, dass die Meinung des Herrn Rotter, der Antrag werde nicht genügend durchberaten werden, sicher nicht in Erfüllung geht. Er wird genügend durchberaten werden.